

Vorsicht, Hamburg...

SPD-HAUSHALTSPOLITIK: Außer Spesen nix gewesen!

Statt die gute finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung Hamburgs (Einnahme-Rekord!) zu nutzen, um endlich weniger Schulden zu machen, nimmt Olaf Scholz einfach mal wieder hunderte Millionen neuer Schulden auf – und das in Zeiten der Euro-Krise. Und die SPD ist davon überzeugt, diese Schuldenmacherei wäre „nachhaltig“. Die Sozialdemokraten hätten lieber an leeren Worthülsen gespart, anstatt die Hamburger zu täuschen. Es wird nur getrickst und getäuscht!

Das Märchen von der 1%-Ausgabensteigerung: Olaf Scholz hat versprochen, der Hamburger Haushalt würde jedes Jahr nur um 1 % wachsen. Dass er bereits im ersten Haushalt sein eigenes Wort bricht, überrascht alle. Um mehr als ca. 5 % stiegen die Ausgaben im Jahr 2011 (tatsächliche Ausgaben 2010: 11,05 Mrd. € /// Planung der SPD 2011: 11,58 Mrd. €)

Das Schuldenpolster für SPD-Geschenke: In den Jahren 2011 und 2012 ist jeweils die Summe von 400 Mio. € für **EINMALIGE** Projekte eingeplant. Aber warum nur einmalig das Geld ausgeben? Da sich das Geld auch für andere SPD-Geschenke in den Wahlkampfbjahren 2013 / 2014 / 2015 gut nutzen lässt, belässt man es einfach im Haushalt, anstatt sofort zu sparen.

Schuldenbremse: Bei der SPD gilt der Grundsatz in der Finanzpolitik: Wer bremst, verliert! Inmitten der größten Finanzkrise Europas wird der Haushalt aufgebläht. Warum nicht heute schon sparen? Olaf Scholz opfert die zusätzlichen Einnahmen für seine übersteuerten Wahlversprechen und plant Milliarden neuer Schulden.

Sogar Berlin spart mehr als Hamburg: Hamburg ist in Deutschland das einzige Bundesland, das die Schuldenregelung lockert. Und selbst Berlin führt uns vor – dort sollen bereits im Jahr 2016 keine neuen Schulden mehr gemacht werden.

„Pay as you go“ ist eine leere Wort-Hülse und schon jetzt fehlgeschlagen: „Pay as you go“ mag sich vielleicht schön anhören, inhaltlich bleibt es aber ein Geheimnis – womöglich für immer. Selbst Kenner der Materie haben Schwierigkeiten, Beispiele dafür zu finden.

Es ist an der Zeit, dass der Bürgermeister aufhört, leere Worthülsen in die Welt zu posaunen und stattdessen endlich mutig die finanziellen Herausforderungen anpackt, vor denen Hamburg steht.

Herr Scholz, immer lauter sprechen die Menschen in Hamburg von einem „strukturellen Defizit“ in der SPD-Haushaltspolitik. Die Frage ist: Wollen Sie das überhaupt ändern?